

NACHGEFRAGT



bei Lorenz
Muhmenthaler,
Leiter Verkehrs-
und Sicherheits-
polizei NW

Staus: Ist der Radar mitschuldig?

Auf dem Autobahnabschnitt zwischen Stans und Luzern brauchen die Automobilisten Geduld (Ausgaben vom Sonntag und von gestern). Vor allem Richtung Luzern kommt es immer wieder zu Staus, auch bedingt durch Baustellen. «Wenn bei regem Verkehr ein Auto mit 70 oder 60 Kilometern pro Stunde anstatt der erlaubten 80 fährt, geht es blitzschnell und es kommt zu einem Rückstau», sagt Lorenz Muhmentha-

ler, Leiter der Nidwaldner Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Wir wollten von ihm wissen, welche Rolle dabei die Radaranlage im Kirchenwaldtunnel zwischen Stansstad und Hergiswil spielt.

Vor Baustellen und Tunnelportalen bremsen einige Automobilisten mehr ab als nötig. Und vor der Radaranlage im Kirchenwaldtunnel?

Lorenz Muhmenthaler: In aller Regel wird in diesem Bereich auch bei viel Verkehr mit 80 Stundenkilometern gefahren. Es gibt aber schon solche, die zu stark abbremsen, doch der Verkehrsfluss wird dadurch nicht gestört.

Die Radaranlage ist also nicht mitschuldig an der Entstehung von Staus?

Muhmenthaler: Nein. Wer viel durch den Kirchenwaldtunnel fährt, weiss, wo sich die Radaranlage befindet, und bremst, wie gesagt, nicht unnötig stark ab.

Und die anderen? Sollte man sie nicht informieren mit einer Tafel «Achtung Radar»?

Muhmenthaler: Diese Überlegung kann man machen. Im Moment sehen wir aber kein Bedürfnis für eine solche Tafel. Diese könnte übrigens auch dazu führen, dass zu stark abgebremst und im Tunnel zu langsam gefahren wird.

Verzichtet die Polizei auf eine solche Tafel, damit das Bussengeldbudget eingehalten wird?

Muhmenthaler: Solche Vorwürfe hören wir immer wieder. Diese sind aber unhaltbar. Uns geht es einzig und alleine darum, den normalen Verkehrsfluss aufrechtzuerhalten und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Wer sich an die Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern hält, braucht auch die Tafel «Achtung Radar» nicht.

GERI WYSS
geri.wyss@neue-nz.ch